

ANFRAGE von Florian Heer (Grüne, Winterthur), Jeannette Büsser (Grüne, Horgen) und Benjamin Walder (Grüne, Wetzikon)

Betreffend Folgen der Hitzewellen auf das Zürcher Gesundheitssystem

Hohe Temperaturen und Hitzewellen stellen ein Risiko für die menschliche Gesundheit dar. Hitze kann Erschöpfung und Hitzschlag auslösen sowie bestehende Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-, Atemwegs-, Nieren- oder psychische Erkrankungen verschlimmern. Gemäss der Europäischen Umweltagentur EUA ist die zunehmende Hitzebelastung die grösste direkte klimabedingte Bedrohung für die menschliche Gesundheit in Europa.¹

Hitze gilt als jene Naturgefahr mit den meisten Todesopfern in der Schweiz. Im Sommer 2026 wurden bis dato 39 Hitzetage mit Temperaturen über 30 Grad gezählt.

Gemäss den Daten des Bundesamts für Statistik (BFS) starben in Zeitraum vom 22. Juni bis zum 28. Juni 2026 rund 16 Prozent mehr Seniorinnen und Senioren in der Schweiz, als auf Basis von langjährigen Vergleichswerten zu erwarten gewesen wären. Erwartbar waren im Mittel 1104 Todesfälle in dieser Altersgruppe, gemeldet wurden nun 1278 – das sind 175 Personen oberhalb des Erwartungswerts.²

Das ist eine markante Übersterblichkeit, die überwiegend auf die Auswirkungen der Hitzewellen zurückzuführen ist. Frank Ruschitzka, Direktor der Klinik für Kardiologie des USZ, berichtete am 10.08.2026 im Tagesanzeiger: „Wir sind derzeit voll bis unters Dach.“ Er erklärte, dass während Hitzewellen deutlich mehr Herz-Kreislauf-Notfälle zu beobachten sind.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Inwieweit haben die 39 Hitzetage im Sommer 2026 die Ressourcen und Kapazitäten der Zürcher Klinik- und Pflegeeinrichtungen belastet oder überfordert und wie haben sie auf diese Herausforderungen reagiert?
2. Welche Abteilungen in den Klinik- und Pflegeeinrichtungen des Kantons Zürich waren am stärksten von Überlastung betroffen und wie zeigte sich diese Belastung quantitativ, beispielsweise anhand von Auslastungsgraden, Wartezeiten oder Personalengpässen?
3. Welche Krankheitsbilder und Todesursachen trugen während der einzelnen Hitzewellen im Kanton Zürich massgeblich zur Übersterblichkeit und zur Belastung des Gesundheitswesens bei, und wie verteilten sie sich nach Altersgruppen?
4. Wie werden hitzebedingte Komplikationen (z. B. Dehydrierung, Hitzeschlag oder Verschlimmerung bestehender Erkrankungen durch Hitze) in Zürcher Klinik- und Pflegeeinrichtungen systematisch erfasst und ausgewertet?
5. Wie hoch war die Übersterblichkeit während der einzelnen Hitzewellen im Kanton Zürich?

Florian Heer
Jeannette Büsser
Benjamin Walder